

## **Bericht der Bau- und Planungskommission an den Landrat**

### **betreffend Verlängerung der Tramlinie 11 an den Bahnhof Aesch**

2019/425

vom 27. Juni 2024

#### **1. Ausgangslage**

Mit dem vom Jan Kirchmayr eingereichten und vom Landrat am 17. Oktober 2019 überwiesenen Postulat wurde der Regierungsrat gebeten, zu prüfen und zu berichten,

- ob eine Tramverlängerung von der heutigen Tramschleife bis an den Bahnhof Aesch baulich und betrieblich möglich ist;
- wie hoch die Kosten einer entsprechenden Tramverlängerung von Aesch Dorf an den Bahnhof Aesch sind;
- inwiefern eine entsprechende Mitfinanzierung des Bundes in Aussicht stehen würde (Agglomerationsprogramm oder FABI/STEP-Ausbauschritt);
- ob das Trasse im kantonalen Richtplan gesichert werden muss;
- welche Rahmenbedingungen / Voraussetzungen für eine Realisierung von Seiten Kanton erfüllt sein müssen;
- welches längerfristige Fahrgastpotenzial eine entsprechende Tramverlängerung haben könnte – auch im Hinblick auf die Entwicklungen in Aesch Nord und Reinach Kägen sowie das neue Buskonzept Birstal;
- welche weiteren Synergien eine entsprechende Tramverlängerung haben könnte (Rollmaterialeinsatz, Auslastungsgrad der Linie 11 und S3, usw.);
- was ein entsprechender Realisierungshorizont ist und
- wie der Regierungsrat grundsätzlich gegenüber einer Tramverlängerung von Aesch Dorf an den Aescher Bahnhof und den damit verbundenen Optimierungen steht.

In seiner Antwort legt der Regierungsrat dar, wie ein entsprechendes Projekt aussehen könnte. Dazu wurde 2019-2021 von einem breit abgestützten Team (Abteilung öV der BUD, Gemeinde Aesch, BLT, SBB etc.) eine vertiefte Machbarkeitsstudie erarbeitet. Auch die Gemeinde Aesch wollte die Tramverlängerung vertieft geprüft haben. Der Projektperimeter erstreckt sich von der Ettingerstrasse (Aesch) bis zum Bahnhof Aesch. Betroffen wären die Hauptstrasse (Kantonsstrasse) sowie Gemeindestrassen wie unter anderem die Bahnhofstrasse. Zudem wären die beiden Brücken über die A18 und über die Birs tangiert.

Obwohl die Tramverlängerung grundsätzlich machbar und möglich sei, wie der Regierungsrat ausführt, müssten weitere zentrale Fragen stufengerecht geklärt werden. Da Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit der Tramverlängerung nachgewiesen seien, solle das Projekt weiterbearbeitet werden. Als nächste Schritte werden das Zukunftsbild Dornach-Aesch, eine Masterplanung beim Bahnhof Aesch sowie ein Betriebs- und Gestaltungskonzept genannt. Mit der Tramverlängerung

wären attraktive Wirtschaftsstandorte und Entwicklungsgebiete (Kägen, Aesch Soleil und Aesch Bahnhof) besser erreichbar, bestehende Stärken des Netzes würden beibehalten und mit einer kleinen Anpassung des Netzes könnte eine grösstmögliche Wirkung erzielt werden. Gleichzeitig würde die Traminfrastruktur aus dem Dorfzentrum von Aesch entfernt, was eine Zentrumsentwicklung ermöglicht. Mit einer Tramverlängerung an den Bahnhof Aesch könnte dieser als Umsteigeknoten gestärkt werden – gerade im Hinblick auf den Viertelstundentakt der S-Bahn zwischen Basel SBB und Aesch.

Die Kostenschätzung beträgt gemäss Regierungsrat CHF 57 Mio. (+/- 30 %). Da es sich bei der BLT-Linie 11 um eine Linie des regionalen Personenverkehrs handelt, würden Kanton und BLT versuchen, die Tramverlängerung über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) zu finanzieren. Sollte die Finanzierung über FABI scheitern, könnte auch eine Finanzierung durch den Kanton mit einer Bundesbeteiligung über das Agglomerationsprogramm erwogen werden. Frühestens 2031 könnte mit der Realisierung begonnen werden.

Je nach Verlauf der nächsten Planungsschritte könnte die Tramverlängerung im Rahmen der vorgesehenen Gesamtrevision des kantonalen Richtplans als Zwischenergebnis eingetragen werden.

Der Regierungsrat beantragt Abschreibung des Postulats.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

## **2. Kommissionsberatung**

### **2.1. Organisatorisches**

Die Bau- und Planungskommission hat die Vorlage an ihrer Sitzung vom 29. Februar 2024 beraten. Anwesend waren Regierungsrat Isaac Reber und Katja Jutzi, Generalsekretärin BUD, sowie als Fachvertreter Daniel Schoop, stv. Leiter Abteilung öffentlicher Verkehr, und Thomas Waltert, Leiter Amt für Raumplanung.

### **2.2. Eintreten**

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

### **2.3. Detailberatung**

Die Kommission zeigte sich zufrieden mit der eingehenden Prüfung der Postulatsanliegen und der detaillierten Machbarkeitsstudie. Eine positive Folge der Tramverlängerung würde darin bestehen, dass die unschöne Tramschleife aufgehoben werden könnte, die Platz wegnehme. Jedoch gebe es noch viele offene Fragen, die zuerst geklärt werden müssten, bevor entschieden werden könne, ob die Tramverlängerung realisiert werde. Beispielsweise würde das Projekt zu beträchtlichen Eingriffen in der Bahnhofstrasse und in gewisse Vorgärten führen. Zudem seien die Kosten hoch. Ein Kommissionsmitglied sprach sich gegen eine Weiterbearbeitung der Tramverlängerung aus, da es sich um eine zu teure Lösung handle, um den Dorfkern zu entlasten und die Tramschleife aufzuheben. Zudem müsste der motorisierte Individualverkehr infolge der engen Fahrbahn hinter dem Tram herfahren, was nicht von Vorteil sei. Es gäbe andere Lösungen, wie das Tram geführt werden könnte, dies auch wegen der massiven Eingriffe in die Topografie, die nötig wären. Zudem wäre ein Tram basierend auf den aktuellen Fahrgastzahlen zu wenig ausgelastet. Der Bus der Linie 68 (Bahnhof Aesch-Ettingen) sei jetzt schon nur in den Hauptverkehrszeiten gut besetzt. Die Direktion hielt fest, die unbefriedigende Tramschleife allein sei kein ausreichender Grund für die Realisierung der Tramverlängerung. Das Gebiet prosperiere und sei ein Teil des Birstals mit 100'000 Einwohnenden. Eine Anbindung der 11er Linie an den Bahnhof Aesch würde einen Mehrwert bringen, insbesondere in Verbindung mit der ab 2028 geplanten Einführung des Viertelstundentakts der S-Bahn nach Aesch. Das Projekt sei in Abstimmung mit der Gemeinde erarbeitet worden. Mit einer kleinen Anpassung im Tramnetz könne eine grosse Wirkung erzielt und gleichzeitig die Traminfrastruktur aus dem Dorfzentrum entfernt und eine Zentrumsentwicklung ermöglicht werden.

Die Kommission hielt bilanzierend fest, die Machbarkeit für die Tramverlängerung sei gegeben, nun müssten jedoch Gemeinderat und Bevölkerung von Aesch im Rahmen der Erarbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts Diskussionen über das weitere Vorgehen führen.

### **3. Beschluss der Kommission**

://: Die Kommission schreibt das Postulat einstimmig mit 12:0 Stimmen ab.

27.06.2024 / ps

**Bau- und Planungskommission**

Thomas Eugster, Präsident